

24.02.2021



„Zukunftsquartier Paderborn“, ehemaliges Areal Barker

Beantwortung der Fragen der Auftaktveranstaltung (24.02.21) aus dem Livechat

Memorandum/Visionskonferenz

Was ist das Stadtversprechen?

- Das Stadtversprechen wurde im Memorandum formuliert. Im Kern geht es darum, was die Stadt PB bieten muss, um u.a. interessant für Einwohnende, Arbeitskräfte und Unternehmen zu sein und bspw. mit dem Zukunftsquartier auch in Zukunft zu bleiben.
- Städte, die ein deutliches Urbanitätsversprechen geben können, werden in Zukunft bessere Karten haben. Im Rahmen der Visionswerkstatt 2040 wurde diskutiert und ausgelotet, an welchen Stellen Paderborns urbane Qualitäten gestärkt und neu justiert werden müssen und was das Areal Barker – als Modellquartier mit Strahlkraft auf die Stadt und Region – dazu beitragen kann. Als Antwort spricht die Stadt Paderborn zukünftig ein Versprechen aus und bekennt sich in Form eines Stadtversprechens zu zukunftsfähigen urbanen Qualitäten. In diesem Kontext ist Urbanität als Chiffre für die Vielfalt der Stadt und die Dichte ihrer Möglichkeiten im alltäglichen Leben zu verstehen – in Bezug auf das persönliche Fortkommen, die Verortung in einer maximalen Diversität der Lebensstile, aber auch die Erlebnisse und Formen der Erreichbarkeit.



Allgemeine Fragen zur Planung

Gab es einen städtebaulichen Wettbewerb, eine Testplanung oder einen anderen Prozess?

- Die drei vorgestellten Planungsteams beginnen nun mit der Erstellung der Testplanungen. Am 31.03.2021 werden die Zwischenstände präsentiert und im Sommer werden die finalen Pläne feststehen. Im Anschluss werden Szenarien entwickelt, um daraus bis Frühjahr 2022 einen Masterplan zu erstellen.

Können Großstadtbüros einschätzen, was wir im ländlichen Raum brauchen?

- Die Stadt Paderborn zählt mit über 153.000 Einwohnern bereits zu den Großstädten. Außerdem haben sich die renommierten Planungsteams in der Vergangenheit mit einer Vielzahl von ähnlichen Projekten in kleinen Großstädten beschäftigt.

Beeinflusst die Pandemie und der Lockdown den Plan selbst?

- Die Corona-Pandemie und der Lockdown beeinflussen die Planungen bisher nicht. Die Abstimmungen und Beteiligungen finden bis auf Weiteres online statt, was bisher keine zeitlichen Verzögerungen zur Folge hat.

Testplanung

Was ist der Think Tank?

- Der Think Tank ist ein fester Teilnehmerkreis aus externen Fachexpert*innen aus ganz Deutschland. Sie werden eingeladen, schrittweise die Arbeiten der Teams im Rahmen der Testplanung sowie die Grundlagen und Inhalte des Masterplans vorzudenken und zu beraten. Die Zusammensetzung der Begleitgremien wurde zudem politisch beschlossen (Sitzungsvorlage-Nr. 0063/21).



Wie wurde der Think Tank ausgewählt? Wie kann man da mitmachen?

- Ein Expert*innen Teilnehmerkreis aus verschiedenen Fachbereichen wurde eingeladen, beim Think Tank teilzunehmen.

Wer ist im Think Tank vertreten?

- Jochen Altrogge, Bundesanstalt für Immobilienaufgabe
- Prof. Ulrike Böhm, Universität Stuttgart
- Prof. Dr. René Fahr, Universität Paderborn
- Robert Heggemann, HEGGEMANN AG
- Prof. Dr. Andreas Knie, Technische Universität Berlin
- Katharina Kreuzhage, Theater Paderborn (Westfälische Kammerspiele)
- Klaus Meyer, Energie Impuls OWL
- Dr. Cordelia Polinna, Urban Catalyst
- Dr. Andreas Siebe, Strategieberater und Zukunftsingenieur
- Prof. Dr. Wolfgang Wackerl, Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

Was ist der Projektbeirat?

- Der Projektbeirat wird ergänzend zum Think Tank eingesetzt und soll die lokale Einbettung der Planung sicherstellen. Er besteht aus Vertreter*innen der Politik, lokalen Institutionen, Eigengesellschaften und Verbänden. Die Zusammensetzung der Begleitgremien wurde zudem politisch beschlossen (Sitzungsvorlage-Nr. 0063/21)

Wer ist im Beirat vertreten?

- Eigentümerinnen des Areals (Universität Paderborn, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben)
- regionale Verbände/Institutionen
- relevante Eigengesellschaften der Stadt Paderborn (WFG)
- Mitglieder des Verwaltungsvorstandes
- Amtsleitung des Stadtplanungsamtes und der Konversionsbeauftragte der Stadt Paderborn
- Vorsitzende der acht im Stadtrat vertretenen Fraktionen
- die Vorsitzenden des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bauen, und Konversion, und des Ausschusses für Umwelt, Klima und Mobilität



- Ratsfrau für den Wahlbezirk 3 (Wahlbezirk des Zukunftsquartiers)

Wie kann man sich für den für den Beirat bewerben?

- Keine Bewerbung möglich.

Gibt es in anderen Neubau-Projekten auch so eine Testphase oder ist das besonders für Paderborn?

- Das Konzept der Testplanung ist in dem Format bisher noch nicht in Paderborn umgesetzt worden. Die Planungen der anderen ehemaligen Kasernenstandorte (Alanbrooke und Dempsey) sind jeweils durch einen städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb entstanden, bei denen jeweils das Konzept des Gewinnerteams umgesetzt wird.
- Für das Zukunftsquartier wurden drei renommierte Planungsbüros aufgefordert, Ideen für die Entwicklung des Barker-Areals zu entwickeln und so planerische Grundlagen zu schaffen, die den weiteren Prozess bereichern. Die Teams stehen dabei nicht in Konkurrenz zueinander. Anders als bei einem Wettbewerb gibt es keinen Gewinner, vielmehr stehen die Teams für unterschiedliche Handschriften und Herangehensweisen. So soll eine Bandbreite an verschiedenen Ansätzen und Entwicklungsoptionen für die weitere Planung zur Verfügung gestellt werden und keine gute Idee als zweiter Platz verloren gehen. Auf der Grundlage der Entwürfe werden zu einem späteren Zeitpunkt Szenarien entwickelt, um den finalen Masterplan zu erstellen.

Beteiligung der Bürger*innen

Wird es, ähnlich zu den am Areal an der Neuhäuser Straße Begehungstermine zur Besichtigung geben?

- Die derzeitige Pandemielage lässt Begehungen momentan noch nicht zu. Im Laufe des weiteren Prozesses sollen Begehungen ermöglicht werden.



Wie wäre es mit Informationen und Abstimmungsmöglichkeiten an alle Bürger*innen per Post?

- Der Aufwand für eine Beteiligung über persönliche Anschreiben per Post ist bei rd. 150.000 Einwohner*Innen in Paderborn für dieses gesamtstädtische Thema nicht verhältnismäßig. Die Stadt Paderborn kommuniziert den Prozess auf allen verfügbaren Kanälen. Zentrales Kommunikationsmedium ist hierbei die Konversionsplattform www.paderborner-konversion.de. Darüber hinaus wurden Pressemitteilungen zum Auftakt erstellt, Plakate in der ganzen Stadt angebracht und über die Social-Media-Kanäle der Stadt Paderborn (Facebook und Instagram) informiert.

Wie kann ich mich aktiv einbringen?

- Die Teilnahme in der ersten Stufe des Entwicklungsprozesses kann aktuell über die Internetseite www.paderborner-konversion.de/zukunftsquartier und über die Beteiligung an den öffentlich-digitalen Veranstaltungen (Livestream, zukünftig weitere Beteiligungsformate geplant) erfolgen.

Akzelerator

Ist Garage33 auch ein Akzelerator? Werden die Einrichtungen vergleichbar sein?

- Die Garage33 zieht in den Neubau "Akzelerator" um (Antwort von "garage33")

Bahnhaltepunkt

Wenn alle da leben und arbeiten, wozu dann der Bahnhof?

- Ein Bahnhof trägt zur Sicherstellung einer schnellen und direkten Verbindung ins Zentrum und Umland bei.
- Nutzungen wie der Akzelerator, ein Technologiepark, das Gewerbegebiet im Benhauser Feld, die Gesamtschule sowie die benachbarten Stadtteile profitieren von einem Bahnhaltepunkt. Pendler*innen, Besucher*innen, Schüler*innen und Student*innen sowie Arbeitnehmer*innen und Bewohner*innen wird der Zugang ins Zukunftsquartier dadurch erheblich erleichtert.



Anderes

Wird es auf dem Gelände in erster Linie um z.B. Kreativ-Wirtschaft gehen - oder wird es auch Möglichkeiten für die Paderborner Kulturszene geben, auch unabhängig von Wirtschaftlichkeit?

- Im aktuellen Planungsstadium ist es noch zu früh, um Einzelnutzungen festzuschreiben oder auszuschließen. Die Masterplanung wird den Rahmen der künftigen Entwicklung vorgeben und als Grundlage für die spätere Konkretisierung dienen.

Wird das gesamte Gebiet auf dem Reißbrett geplant/verplant oder wird es Freiräume geben, die sich über die Zeit hin weg entwickeln können?

- Aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Ablauf eines möglichen Ankaufs der Fläche von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) ist es erforderlich, mit dem Masterplan einen Plan für das Gesamtgebiet vorzulegen, der Grundlage für eine dann anschließende Wertermittlung der Fläche sein wird.

Wird die lokale Energieerzeugung, d.h. Windkraft berücksichtigt? D.h kommt ein Windrad?

- Derzeit wird die 146. Flächennutzungsplan-Änderung aufgestellt, die Flächen für die Windenergie vorsieht und diese im Außenbereich räumlich steuert. Da sich das Areal Barker innerhalb der Kernstadt befindet und zum Teil von Wohnbebauung umgeben ist, werden hier keine Standorte für Windenergieanlagen (WEA) vorgesehen.
- Im Rahmen der 146. FNP-Änderung wird zu Wohnsiedlungsbereichen einen Abstand von 1.000 m vorgesehen und geprüft, wenn konkrete Anlagenanträge eingehen. Der 1.000 m Abstand könnte auf dem Areal Barker nicht eingehalten werden. Zumal auch auf dem Kasernengelände Wohnen geplant wird.
- Zwar können im Einzelfall auch WEA in Gewerbe- und Industriegebieten zulässig sein, jedoch wird aufgrund der städtischen Lage kein Windrad genehmigt.
- Realistischer sind hier andere regenerative Energiequelle (z.B. Geothermie, Photovoltaik etc.).



Wohnen und Kultur, passt das - was Lautstärke angeht - zusammen?

- Ein neues, lebendiges Stadtquartier lebt von einer spannenden Nutzungsmischung von Leben, Wohnen und Arbeiten. Insofern schließen sich „Wohnen“ und „Kultur“ nicht aus, sondern beleben vielmehr ein neues Stadtquartier.

Wie integriere ich ein hoch innovatives Quartier sinnvoll mit positiven Effekten in die Nachbarschaft zu bestehenden Quartieren? Kann man interessante Übergänge schaffen?

- Zu dieser Frage sollen im Rahmen der Testentwürfe von den drei Planungsteams Lösungen vorgeschlagen werden.

Zur Planung überhaupt: Wie viele Menschen sollen dort leben und arbeiten können? Gibt es schon eine Warteliste, um Interessenten einzubeziehen??

- Das Ziel des Zukunftsquartiers ist es, ein attraktives neues Stück Stadt zu entwickeln, indem Wohnen und Arbeiten sowie Kultur, Freizeit und Erholung verbunden werden. Das Verhältnis von Wohnen zu Gewerbe soll 1:1,5 betragen. Die genaue Anzahl der Wohneinheiten steht noch nicht fest. Eine Warteliste für Interessenten ist somit auch nicht vorhanden.

In wie weit werden die Klimaziele von Paris 2035 idealerweise inklusive Bauphase eingehalten? Für ein Zukunftsprojekt ist das zwingend erforderlich

- Ressourceneinsatz und Ressourcenverbrauch sind wichtige Themen, die in den Testplanungen ebenfalls berücksichtigt werden sollen.
- Aus diesem Grund beschäftigt sich eines der Teams mit dem Schwerpunkt der nachhaltigen Stadtentwicklung und Klima-Resilienz.

Wie sieht es damit aus, dass das ganze Zukunftsquartier in den Händen einer Stadtgesellschaft bleibt, die verhindert, dass es zu Spekulationen kommt. Bei so einem modernen Stadtteil wird er sofort zu einem Spekulationsobjekt und normale Bürger werden verdrängt.

Ich kenne so etwas aus Ostdeutschland zum Beispiel Leipzig, ...

- Die städtischen Rahmenbedingungen für die Wohnbauentwicklung mit mindestens 30% gefördertem Wohnungsbau gelten natürlich auch beim Zukunftsquartier.
- Die Besonderheit auf dem ehemaligen Areal Barker ist, dass es kein bestehendes Wohnquartier gibt, sondern es sich um eine Revitalisierung einer vormals militärisch



genutzten Fläche handelt. Insofern werden hier keine Bewohner verdrängt, sondern nur neue hinzugewonnen.